

Lodz

Wolkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petritauer Straße 109
Telefon 136-90 — Postleitzahl 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikańska 4

Volksstimme
Bielsz-Biala u. Umgebung

Italien kriegsbegeistert?

Diese Frage untersucht der italienische Korrespondent des englischen Blattes "Manchester Guardian", die wir mit Rücksicht auf die bombastischen Reden Mussolinis von der Kriegsbegeisterung des italienischen Volkes hier wiedergeben:

Wo immer man in Italien geht und steht beherrscht "der kommende Krieg in Abessinien" das Interesse der Bevölkerung. Es ist das einzige Thema der Diskussion. Die Mehrheit des Volkes hat sich mit dem Krieg als etwas Unvermeidlichem abgefunden. Dies besagt jedoch nicht, daß sie ihn gutheißen. Aber dreizehn Jahre eines diktatorialen Regimes mit all den sichtbaren und unsichtbaren Begleitercheinungen des Terrors, haben jede offene und aktive Opposition getötet. Ein großer Teil der Nation verabscheut die Idee eines Krieges, aber es gibt kein sichtbares Zeichen einer Opposition dagegen, so sehr sie viele für Selbstmord halten.

Der Nationalismus lebt noch stark in den Herzen des Volkes. Aber viele meinen, daß es außer Krieg noch andere Mittel gebe, um "einen Platz in der Sonne" zu erhalten. Sogar unter den Mitgliedern der faschistischen Partei findet man Kritik, wenn es sich hierbei aus verständlichen Gründen auch nie um offene Kritik handelt. Die Kritik zeigt sich in vielen Formen. Einige Industrielle haben anfänglich mit einer gewissen Beifriedigung auf die Entwicklung gebliebt, aber die Ankündigung des Due in Bozen, wonach alle Profite und Dividenden nahezu bis zum Punkt ihrer Beschlagnahme begrenzt würden, hat ihren Enthusiasmus beträchtlich gedämpft. Die obere Mittelschicht hat das Regime, aber sie sind jetzt dessen Gesangene. Diese selbe Klasse hatte vor anderthalb Jahrzehnten das Wachstum des Faschismus unterstützt, weil sie in ihm das einzige Heilmittel gegen den Kommunismus erblickte. Jetzt haben die zunehmenden Steuern, die expressiven Abgaben, die die Parteiorganisationen von ihr erzwingen, und die Unsicherheit des Geschäftslebens die frühere Begeisterung erstickt. Doch muß sie das Regime unterstützen, weil sie weiß, daß die Alternative die Anarchie wäre, die vielleicht im Kommunismus endet. Wenn das Regime stirbt — und mit einem Zehnschlag in Abessinien könnte es sterben — könnte nur die Anarchie es ersetzen.

Bon den Arbeitern nie geliebt.

Ein Faschist sagte mir: "Die jungen Leute sind begeisterte Faschisten. Sie wissen nichts anderes. Aber ich bin über fünfzig Jahre alt. Ich bin Faschist und Nationalist mit meinem ganzen Herzen, aber wir älteren Leute können uns nicht an die Unsicherheit gewöhnen, die der Faschismus ins Geschäftsleben gebracht hat. Ich weiß nicht, was aus mir und meiner Familie werden wird, wenn ich alt bin." Mussolinis Motto "Lebe gefährlich" findet selbst innerhalb seiner Gesellschaft von einem gewissen Alter an keinen Anklang. Und viele von denen, die dem Regime zur Macht verholfen haben, sehnen sich nach "den guten alten Tagen" des "unehrlichen und kompromittierenden" Giolitti. Die große Masse der Arbeiter in Nord- und Südtalien sind vom Faschismus nie gewonnen worden. Zugehörigkeit zu den faschistischen Gewerkschaften ist weit von einer Gutsheizung des Systems entfernt. Aber das Los der Arbeiter ist besser als dasjenige der Klassen, die den Faschismus zur Macht gebracht haben. Der frühere Sozialist Mussolini begreift, daß die Arbeiterschaft zu wichtig ist, um sie der Verzweiflung auszuliefern. Aber die Arbeiter haben den Faschismus nie geliebt und akzeptieren ihn lediglich, weil sie keine Wahl haben. Ueberdies haben die Arbeiter ihre alten pazifistischen Anschauungen bewahrt, speziell diejenigen, die am Krieg teilgenommen haben.

An der Oberfläche sieht man wenig Zeichen der Unzufriedenheit. Man muß die Frage vorsichtig aufräumen. Das Volk liebt es nicht, die Frage zu diskutieren, selbst nicht mit einem Ausländer, da er ein faschistischer Spion sein könnte. Ich hörte drei Geschäftsleute in mittleren Jahren in einem Mailänder Park über den Krieg diskutieren. Sie waren gegen den Krieg, weil die Preise bereits zu hoch sind und noch fortgesetzt steigen. Es ist unmöglich, Artikel des täglichen Gebrauchs zu verkaufen, von Luxuswaren, die noch in großen Quantitäten produ-

Mussolini wünscht keine Ratschläge

Der Völkerbund in Erwartung des Ausbruchs der Feindseligkeiten

Genua, 19. September. Die Vorschläge, die der Fünferausschuß des Völkerbundes zur Schlichtung des italienisch-abessinischen Konflikts ausgearbeitet hat, bestehen aus drei Schriftstücken.

Das erste Schriftstück, das im Namen des Völkerbundes verfaßt sei, enthalte in großen Zügen den Abessinien angebotenen Plan eines internationalen Beitstandes. Die beiden anderen Schriftstücke seien französisch-englische Vereinbarungen. Im ersten erkennen Frankreich und England die wirtschaftlichen Sonderinteressen Italiens in Abessinien unter Vorbehalt der Sicherheit der französischen und englischen Interessen an. Das zweite enthalte gebietsmäßige Zugeständnisse, die Abessinien im französischen und englischen Somaliland angeboten werden, darunter der Zugang zum Meere über Zella, unter der Bedingung, daß Abessinien seinerseits gebietsmäßige Zugeständnisse an Italien gewährt.

Die Vorschläge sind, wie berichtet, den Vertretern Italiens und Abessiniens übermittelt worden. Nun wartet man auf die Stellungnahme der Regierungen dieser beiden Länder, wobei die Ansicht besteht, daß nur Abessinien die Vorschläge annehmen wird.

Im Falle der zu erwartenden italienischen Ablehnung sei damit zu rechnen, daß der Völkerbundrat sich an die Ausarbeitung des Schlussberichts nach Art. 15 der Völkerbundesatzung machen werde, d. h. den Angreifer feststellen. Dieser Schlussbericht könnte am Dienstag fertig sein und den Mitgliedsstaaten in der Sitzung des Völkerbundrates übermittelt werden, auf der der Sitz Italiens leer bleiben würde.

Für den weiteren Verlauf gäbe es dann zwei Möglichkeiten. Entweder werde der Völkerbundrat in Erwartung des Ausbruchs der Feindseligkeiten ununterbrochen weitertagen, was den britischen Wünschen entsprechen würde; aber zahlreiche Abordnungen, meistens der kleineren Staaten, seien der Ansicht, daß auch die Völkerbundssversammlung in diesem Falle weitertagen müßte. Für die zweite Möglichkeit gäbe es ein Berufungsbeispiel in dem ständigen 19gliedrigen Ausschuß, der vom Völkerbundrat anlässlich des chinesisch-japanischen Streites eingeführt wurde.

London, 19. September. Die Londoner Abend-

blätter veröffentlichten in großer Aufmachung eine Reuter-Meldung aus Genua, in der es heißt, daß Mussolini seinem Vertreter Baron Aloisi, der auf Empfehlung der Mächte die Vorschläge des Fünferausschusses dem italienischen Regierungschef in Rom persönlich überreichen und erläutern sollte, mitgeteilt habe, daß er von Genua keine Ratschläge wünsche.

Wie weiter berichtet wird, hat der Sprecher des italienischen Außenministeriums in Rom die Vorschläge in ihrer jetzigen Form für unannehmbar erklärt. Der Sprecher hat hierbei seine Befriedigung über die "Erkenntnis" des Ausschusses ausgedrückt, daß Abessinien in jeder Hinsicht unsfähig sei, sich selbst zu regieren.

In Addis Abeba verlautet einer weiteren Reuter-Meldung folge, daß Abessinien die Vorschläge höchstwahrscheinlich annehmen werde.

Addis Abeba, 19. September. Die abessinische Regierung hat sich in längeren Beratungen mit den Vorschlägen des Genua Fünferausschusses beschäftigt, doch liegt ein endgültiger Beschluss in der Stellungnahme noch nicht vor. Der Kaiser hat die gesamten ausländischen Berichterstatter für Donnerstag abend zu einem Essen geladen und man rechnet mit der Möglichkeit, daß diese Veranstaltung einige Klarheit über die abessinische Haltung bringen wird.

Ausländer in der abessinischen Armee

Addis Abeba, 19. September. Einem Com-munique zufolge haben sich 5000 Freiländer bei der abessinischen Regierung um den Eintritt in die Armee beworben. Das gleiche Angebot machten 3000 Franzosen sowie Hunderte von Engländern, Brasilianern und Russen. Das Com-munique erwähnt, daß nur sehr wenige dieser Angebote von der Regierung angenommen worden seien. 22 belgische Offiziere sind in Addis Abeba als Freiwillige eingetroffen.

Brüssel, 19. September. Das Büro des Ministerpräsidenten teilt mit, die Regierung habe die Bestätigung der Pressemeldungen erhalten, wonach sich eine Anzahl belgischer Offiziere nach Abessinien begeben habe. Es handle sich um pensionierte Reserveoffiziere, die ohne Wissen der Regierung gehandelt hätten.

ziert werden, nicht zu reden. Es herrscht jetzt eine offene Revolte gegen die hohen Preise. Gehälter und Löhne sind wiederholt und drastisch gesenkt worden, während die Einkommen des Mittelstandes infolge der Geschäftsschrumpfung, die ein Ergebnis des Einfalls der Kaufkraft ist, zurückgehen. Ich sah einen Faschisten, der an einem hellen Tag eine Orange kaufen wollte. Der Verkäufer verlangte dafür zwei Lire. „Das ist ein Preis für Engländer, nicht für Italiener“, bemerkte der Faschist zornig.

Generalstab gegen Mussolini.

Es ist in Rom ein offenes Geheimnis, daß der Generalstab gegen das abessinische Abenteuer war. Als Berufssoldaten, die mit Realitäten zu rechnen haben und die neben den menschlichen auch die wirtschaftlichen und finanziellen Hilfsquellen in Betracht ziehen, haben sie erkannt, daß das abessinische Abenteuer ein höchst risikantes Geschäft ist. Es wird gesagt, daß selbst Faschisten in hohen Positionen ursprünglich dagegen waren. Aber die Mitglieder des Generalstabs sind Soldaten, die zu gehorchen gewohnt sind; sie müßten einem Plan zustimmen, von dem sie wissen, daß er ein gefährliches Spiel ist. Es wird auch gesagt, daß der König gegen den Krieg war. Aber, wie in der Vergangenheit, ist es Mussolini gelungen, seinen Willen gegen den Willen des Königs durchzusetzen. Es wird jede Anstrengung unternommen, um zu versuchen, verschiedene seiner Mitglieder im Krieg in leitende Positionen zu bringen, damit die Verantwortung auch auf diesen Schultern lastet.

Wie in den meisten diktatorischen Ländern, kann sich die Opposition allein durch Auflösungen mittels Kreide an den Mauern seitlicher Straßen bemerkbar machen. In den engen Gassen von Benedig und Genoa sowie in den Slums von Neapel sind die Mauern mit Antideutsch-Auflösungen bedeckt. Die Pro-Kriegs-Auflösungen der Faschisten sind schnell überschmiert. Das "V", das die gebräuchliche Abkürzung für "Viva" ist, wird in "M" — "Morte" — verhandelt.

Aber in dreizehn Jahren faschistischen Terrors ist es gelungen, alle offene Opposition zu vertreten. Und das macht Mussolini Mut. Dreizehn Jahre hindurch hat er tun können, was er wollte, und er glaubt, damit fortfahren zu können, das zu tun, was er will. Hierüber darf kein Irrtum aufkommen: Mussolini ist noch der unbestrittenen Herrscher des italienischen Staates. Was sich ereignen wird, wenn der Feldzug in Afrika den ersten Rückslag bringt, ist eine andere Frage. Aber wie das Problem mit einem Faschisten diskutieren? Er wird sagen, daß es einfach keinen Rückschlag geben könne.

Wenn die Opposition weit verbreitet, aber ohnmächtig ist, worin besteht die Unterstützung Mussolinis? Er hat zweifellos die Jugend hinter sich. Der Bursche, der noch ein Kind war, als das Regime zur Macht kam, ist dreizehn Jahre hindurch gelehrt worden, daß der Kampf des Mannes höchste Ideal sei, daß „es besser ist, ein Tag Löwe als ein Leben lang Lam zu sein“, daß Leben selber Kampf bedeute, daß die Nation alles sei und daß das Individuum nicht zählt. Er ist geformt und gezwungen worden.

Die Haltung Amerikas im Falle des Kriegsausbruches.

Washington, 19. September. Staatssekretär des Außenreisenden Hull nahm am Donnerstag Veranlassung, eine Havas-Meldung aus Washington formell zu demontieren. In der Meldung wurde die angebliche Neuforderung des Marineministers Swanson wiedergegeben, der erklärt haben sollte, daß er im Falle eines Krieges zwischen Italien und Afghanistan die amerikanische Flotte aus dem Stillen in den Atlantischen Ozean senden werde, um die amerikanische Handelsmarine zu schützen.

Staatssekretär Hull betonte, daß Havas die Worte des Marineministers vollkommen umgedreht habe und ins Gegenteil verdreht habe, denn Minister Swanson habe eine Frage in der Pressekonferenz lediglich dahin beantwortet, daß die Frage nicht akut sei; erst wenn wirklich ein Krieg ausbrechen sollte, würde sie geprüft werden. Staatssekretär Hull fügte hinzu, daß das kürzlich angemessene Neutralitätsgebot Amerikas Stellung in vielen Richtungen ziemlich eindeutig umschreibe und daß falsche Auslegungen von amtlichen Neuforderungen gerade in der jetzigen Zeit besonders gefährlich sein können.

"Washington Times" erfährt in diesem Zusammenhang, daß die amerikanische Regierung erwäge, sich im Kriegsfall von jeglichen Handlungen im Mittelmeerraum fernzuhalten. Sollte der Völkerbund die Blockade gegen Italien erklären, würde Amerika gegen diese Ausnahme seinen Einspruch erheben, selbst wenn es sich nicht um ausgesprochenes Kriegsmaterial handeln sollte. Diese Haltung entspricht der überwiegenden Stimmung in ganz Amerika, nicht wieder in einem europäischen Krieg verwickelt zu werden. Deswegen erregte die Havas-Meldung hier starke Empörung.

Der abessinische Kronschatz.

Addis Abeba, 19. September. Wie es heißt, hat der Negus an einer nur wenigen Vertrauten bekannten Stelle ein Panzergewölbe errichten lassen, das den abessinischen Kronschatz im Falle eines Krieges aufnehmen soll. Dieser Kronschatz enthält Juwelen von außerordentlichem Wert. Das berühmteste Stück ist ein goldener Halsschmuck, der der Sage nach der Königin von Saba zugeschrieben wird. Ob er ihr tatsächlich gehört hat, ist nicht exakt festzustellen. Jedenfalls aber handelt es sich um eine antike Arbeit von sel tener Pracht. Dieser Schmuck verehrt sich seit Jahrtausenden an alle abessinischen Kaiserinnen. Nicht minder berühmt ist die Kaiserkrone des Kaisers Theodosius. Sie wurde in der Schlacht von Magdala von den Engländern erbeutet, aber von König Georg V. dem Negus vor einigen Jahren zurückgegeben.

Die Vorstellungen der Memeler Signatarmächte in Kowno.

London, 19. September. Die britische Regierung betrachtet die Antwort, die Litauen auf die gemeinsamen Vorstellungen Frankreichs, Italiens und Großbritanniens hin erteilt hat, vorläufig als befriedigend. Insbesondere wird hier die Einladung an die in Frage kommenden Stellen, sie möchten zu den bevorstehenden Wahlen ins Memelgebiet Beobachter entsenden, als konziliant und entgegenkommend angesehen. Bei allem Verständnis für die Lage der deutschsprachigen Bewohner im Memelland überzieht man hier nicht, daß die nationalsozialistische Propaganda zu einem großen Teil für die Spannung der Beziehungen zwischen jenen und den Kownoer Behörden verantwortlich ist. Angesichts der Aufspaltung der Stimmung in Deutschland in der Memelfrage bezeichnet man da und dort die Stellungnahme Hitlers als gemäßigt und bringt sie mit dem Gang der Ereignisse in Kowno in Zusammenhang.

Die Diktatur in Louisiana.

Die Lage in Louisiana ist nach dem Tode Huey Longs außerordentlich verworren und unübersehbar. Die Führer der Opposition verlangen die vollständige Liquidierung der Parteimashine Longs und damit auch der Diktatur in Louisiana. Auf der andren Seite ist unter den Freunden und Unterstützern Longs ein heftiger Kampf ausgebrochen. Einige von ihnen wollen das bisherige Regime fortsetzen, wobei sie sich allerdings noch nicht geeinigt haben, wer an Longs Stelle treten sollte, andere wollen eine Verständigung mit Präsident Roosevelt erzielen. Diese verständigungsbereiten Unterstützer vom Lager Huey Longs sind angeblich bereit, die Wiederwahl Roosevelts zu unterstützen und die Diktatur abzuschaffen, falls Roosevelt einige ihrer Forderungen erfüllt. In der Bevölkerung Louisianas herrscht beträchtliche Aufregung; man befürchtet, daß die Auseinandersetzungen unter den führenden Personen im Lager Huey Longs zu Unruhen führen könnten.

Uebersall auf einen Wachtosten des königlichen Palastes in Bukarest.

Bukarest, 19. September. Vor dem königlichen Palais in Bukarest ereignete sich gestern nacht ein außergewöhnlicher Zwischenfall. Ein Wachtosten der königlichen Garde wurde von einem Passanten, der eine scharfgeschlissene Jacke verdeckt hielt, rücklings überfallen und durch einen unsicheren Hinterkopf auf den Hinterkopf schwer verletzt. Der Attentäter ist sofort festgenommen.

Die Sanacja ändert ihr Gewand.

Regierungsumbildung. — Auflösung des Sanatorischen BBWR. Vorläufig keine Präsidentenwahl.

Im Einklang mit dem Termin-Kalender der Wahlordnung hat heute der Generalwahlkommissar das Ergebnis der "Wahl" zum Sejm und Senat zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Nach der Bekanntgabe der noch vom Staatspräsidenten zu ernnenden 32 Senatoren, was in den nächsten Tagen erfolgen wird, steht der Einberufung der neu gebildeten parlamentarischen Körperschaften des Sanacija-Regimes nichts mehr im Wege. Laut den Wahlordinationen haben Sejm und Senat spätestens in 30 Tagen nach der amtlichen Bekanntgabe ihrer Zusammensetzung zusammenzutreten, also spätestens am 20. Oktober. Es ist sehr möglich, daß der Sejm schon in der ersten Hälfte des Octobers zusammentritt wird.

Es werden größere innerpolitische Entscheidungen erwartet. In erster Linie wird eine Regierungsumbildung erfolgen. Ministerpräsident Slawek verläßt bestimmt sein Amt. In der neuen Sanacija-Regierung sollen überwiegend neue Männer sein, jedoch ist noch nichts über ihre personelle Zusammensetzung bekanntgeworden, außer losen Vermutungen. Auch über die nähtere politische Linie und ebenso über ihre wirtschaftliche Einstellung, für die bedeutend größeres Interesse vorhanden ist, sind noch keine verbindlichen Ausschreibungen bekanntgeworden. Wahrscheinlich ist man sich noch nicht ganz im klaren, denn auch die Budgetvorlage für das kommende Geschäftsjahr, die doch sofort dem Sejm zu überweisen ist, wartet der endgültigen Abschaffung. Wann die neue Regierung gebildet werden wird, ob vor oder nach dem Zusammentritt des Sejm, ist ebenfalls noch unbekannt.

Dagegen ist schon entschieden, daß die Auflösung der Sanacija-Organisation des sogenannten "Unparteiischen Blocks für die Mitarbeit mit der Regierung", des BBWR, zu erfolgen hat. Dies soll nicht nur auf parlamentarischem Gebiet, wo ja jetzt, weil alle Abgeordneten Parteigänger der Sanacija sind, keine besonderen Fraktionen der Regierung und der Opposition bestehen brauchen, geschehen, sondern auch im Lande, doch weiß man noch nicht, wie die Sanacija-Partei im Lande aufzuziehen sei.

Noch eine Frage ist von besonderem politischen Interesse, und das ist, ob die Neuwahl des Staatspräsidenten infolge der neuen Verfassung zu erfolgen hat. Es wurde bei der erneuten Wahl des Staatspräsidenten Moscicki angenommen, daß seine Amtszeit nur bis zur Inkrafttreten der neuen Verfassung, also etwa 2 Jahre, dauern wird. Da aber Staatspräsident Moscicki formal auf sieben Jahre wiedergewählt

wurde, so müßte er freiwillig zurücktreten, um eine Neuwahl zu ermöglichen. So wie die Dinge liegen, ist jedoch jetzt eine Neuwahl für das Staatspräsidentenamt nicht zu erwarten.

Der Stand der Danzig-polnischen Verhandlungen.

Über den Stand der danzig-polnischen Verhandlungen verbreitet die "Gazeta Polska" folgende Meldung:

"Die danzig-polnischen Verhandlungen über Danziger Kontingente für ausländische Waren haben zu einem positiven Ergebnis geführt. Es werden noch Verhandlungen über die Ausnutzung des Danziger Hafens geführt. Die Verhandlungen über die Guldenbevirschaftung werden nach Rückkehr der polnischen Delegation aus Warschau wieder aufgenommen werden."

Der ständige Vertreter Polens beim Völkerbund, Minister Komarnicki, veranstaltete in Genf ein Essen zu Ehren des Hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig, Sean Lester. An diesem Essen nahmen der ehemalige polnische Finanzminister Zawacki und eine Reihe höherer Beamte des Sekretariats des Völkerbundes teil.

Polnische Botschaftsbeamte bei Moskau verunglückt.

Moskau, 19. September. Am Donnerstag nachmittag verunglückte auf der Chaussee von Moskau nach Leningrad das Auto der polnischen Botschaft in Moskau, wobei ein Arbeiter übersahen, der zweite Sekretär der polnischen Botschaft schwer und der Gesellschafter leicht sowie ein russischer Ballonbauer ebenfalls schwer verletzt wurden.

Nach einer Darstellung der "Taz" wollte der Wagen der Botschaft an einem haltenden Lastkraftwagen vorbeifahren; dabei wurde ein Arbeiter übersahen. Der Chauffeur riß das Steuer herum und stieß dabei mit einem des Weges kommenden zweiten Wagen zusammen, der von dem in Sowjetrußland bekannten Ballonbauer Professor Tschischewski gefeuert wurde. Der überfährene Arbeiter befindet sich in Lebensgefahr. Schwer verletzt wurde weiterhin Prof. Tschischewski sowie der zweite Sekretär der polnischen Botschaft, Kaluszki. Dieser erlitt einen Schädelbruch und mußte sofort operiert werden. Sein Zustand wird als lebensgefährlich bezeichnet. Verletzungen leichterer Natur hat auch der polnische Gesandte in Moskau, Sokolnicki, erlitten.

Wirtschaftsfragen.

Schlechte Zukerrübenrente.

Aus Großpolen wird berichtet, daß die anhaltende Trockenheit in den letzten Wochen die Entwicklung der Zukerrüben stark gehemmt hat. Das Durchschnittsgewicht der Rüben beträgt 279 Gramm gegenüber 344,8 Gramm im Vorjahr, ist also um etwa 20 Prozent geringer. Da in Westpolen etwa 40 Prozent der gesamten polnischen Zukerrübenproduktion erzeugt werden, wird sich dieser schlechte Stand der Zukerrüben auf die Gesamtzuckerproduktion sehr ungünstig auswirken.

Hilfsaktion für die Posener Landwirtschaft.

Das polnische Landwirtschaftsministerium hat beschlossen, für die Landwirte der Wojewodschaft Posen, die unter der diesjährigen Trockenheit besonders gelitten haben, eine Hilfsaktion einzuleiten.

Polens Außenhandel im August.

Nach den vom polnischen Statistischen Hauptamt veröffentlichten Zahlen bezifferte sich die polnische Einfuhr auf 209 235 t im Werte von 71,95 Mill. Zl., die Ausfuhr auf 1 201 288 t im Werte von 77,02 Mill. Zl., so daß sich ein Aktivsaldo zugunsten Polens in Höhe von 5,07 Mill. Zl. ergibt. Im Vergleich zum Juli 1935 hat sich die Einfuhr um 1,24 Mill. verringert, die Ausfuhr jedoch um 709 000 Zl. vergrößert. Verglichen mit dem August des Vorjahrs war im Berichtsmonat die Einfuhr um 6, die Ausfuhr um 2 Mill. Zl. höher — das erstmal im Jahre 1935, daß der Ausfuhrwert den des entsprechenden Monats des Vorjahrs übersteigt, wohingegen die Einfuhr während der ganzen ersten acht Monate 1935 höher war als in der entsprechenden Vorjahrzeit. Es ergibt sich, daß in den Monaten Januar-August 1935, verglichen mit dem entsprechenden Vorjahrabschnitt, die Einfuhr um 33,0 auf 561,6 Mill. Zl. gestiegen, die Ausfuhr dagegen um 33,5 auf 596,0 Mill. Zl. zurückgegangen ist, so daß der Ausfuhrüberschub von 100,9 auf 34,4 Mill. Zloty um 65 Prozent abgenommen hat.

Vom polnischen Holzexport.

Dieser Tage fand in Warschau eine Sitzung des ra-

ritatischen Ausschusses des privaten Holzexportes statt, der seinerzeit vom Verband der Forstbesitzer und vom Aufsichtsrat der Holzverbände gewählt wurde. Man beschloß, die diesjährige Kampagne am 1. November zu beenden. Es ist zu vermerken, daß im laufenden Jahre eine günstige Entwicklung für den Absatz von polnischem Rundholz zu beobachten gewesen sei. Bis dahin war Deutschland hierfür der einzige Abnehmer, während jetzt neue Absatzmärkte, wie z. B. Südafrika, Uruguay, Tripolis, Britisch-Indien usw. erschlossen wurden. — Im Laufe des ersten Halbjahres 1935 haben die polnischen Exporteure 606 000 Schwellen und Sleeper nach dem Auslande ausgeführt. Seitdem zeigte die Ausfuhr einen bedeutenden Anstieg; auch die Preise zeigen gewisse steigende Tendenzen. Man rechnet schon jetzt mit dem Abschluß von Verträgen auf Lieferungen für 1936.

Vom Getreidemarkt.

Die letzte Tendenz der polnischen Getreidepreise hat sich auch in der letzten Woche erhalten. Es ist sogar durchweg eine nicht unerhebliche Erhöhung der Preise eingetreten. Es ist natürlich nicht vorauszusehen, ob sich die jetzige Tendenz noch länger erhalten wird. Man weiß noch nichts genaues über den Umsatz der neuen Ernte. In Fachkreisen wird abweichend von den vorläufigen amtlichen Feststellungen angenommen, daß die Ernte wenigstens in Brotgetreide etwas größer als die vorjährige ist. Im vorigen Jahre hat aber die staatliche Getreidehandelsgesellschaft ca. 800 000 Tonnen Getreide auf dem Zulandemarkt ausgeliefert, während in diesem Jahre die Interventionenkäufe bekanntlich eingestellt worden sind. Die erhöhten Bierpreise bei ungünstiger Ernte in Südmittelrussland dürften jedoch die Bauern veranlassen, einen Teil des Roggens zu verfüttern. Zu einem größeren Roggenverbrauch dürfte aber auch die ungünstige Kartoffelernte führen. Nach inzwischen bekannt gewordenen vorläufigen Berechnungen soll die Kartoffelernte z. B. in Großpolen um 40 Prozent und in Pommern um 25 Prozent geringer sein, als im Vorjahr. Dadurch könnte unter Umständen die Spiritusindustrie zur Verwendung von Getreide an Stelle von Kartoffeln veranlaßt werden. Hinzu kommt, daß die Exportlage für Getreide sich nicht sehr günstig darstellt.

Unglüdliches Land.

Neue Dammbrüche in der chinesischen Provinz Kianfu.

Nanking, 19. September. Ein in das Ueberflutungsgebiet des Hoangho entstander Sonderberichterstatter meldet aus Peihsin in der Provinz Kianfu, daß sich bei Hsiaozetuan, 15 Kilometer südlich von Peihsin, ein neuer Dammbruch ereignet hat. Die Fluten des Hoangho ergossen sich über weitere riesige Gebiete und umspülten bereits die Stadtmauern von Peihsin, einer 17 Kilometer südlich von Hsueschau gelegenen Kreisstadt.

Seit dem 14. September arbeiten 12 000 Mann bei gähnender sommerlicher Hitze an der Errichtung von Aufsangdämmen, von denen bereits 25 Kilometer fertiggestellt sind. Man hofft auf diese Weise eine weitere Ausdehnung der Ueberflutung in der Provinz Kianfu verhindern zu können.

Immerhin strömt das Wasser noch mit erheblicher Geschwindigkeit innerhalb der Notdämme nach Süden. Der neue Dammbruch bei Hsiaozetuan sowie ein weiterer an einer anderen, nördlich davon gelegenen Stelle, haben in dem bisher von den Fluten verschonten Peihsin Bezirk furchtbare Verheerungen angerichtet. 180 000 Menschen sind weiterhin obdachlos geworden. Die Bohnensiedler, die Hauptfrucht des Bezirks, wurden 10 Tage vor der Ernte völlig vernichtet.

Von den jurchbaren Auswirkungen der Ueberflutungstatastrophe in der Provinz Schantung, die durch die Fluten des Hoangho, des Gelben Flusses, hervorgerufen wurde, gewinnt man erst jetzt ein erlösendes Bild, nachdem die Rettungsarbeiten im größeren Maßstabe in Angriff genommen worden sind. Die Wasser

des Hoangho, die sich fast alle hundert Jahre ein neues Bett durch die große chinesische Tiefebene graben, und die seit dem 10. Juli wieder ein neues Bett suchen, bedecken jetzt allein in der Provinz Schantung über 12 000 Quadratkilometer fruchtbaren Bodens. Wo noch vor wenigen Wochen Autos die Landstraßen entlang fuhren, sieht man heute die braunen Segel der chinesischen Fischerboote ihre Bahnen ziehen. Die Wassermenge in dem alten Flussbett beträgt nur noch drei Zehntel der früheren.

Grauenhafte Raubmorde aufgedeckt.

Bukarest, 19. September. Die Verhaftung eines polizeibekannten Mannes bei einem Einbruchsversuch in Galax führt zur Aufdeckung einer Reihe von grauenhaften Raubmorden. Der Verhaftete, ein arbeitsloser Bessarabier, namens Teacinc, hat anscheinend alle Morde mit Hilfe seiner Lebensgefährtin, einer unter Kontrolle stehenden Mädchens, verübt. Diese lockte Opfer in ein Häuschen am Rande der Stadt, in dem sie angeblich allein wohnte, wo ihnen aber der Bessarabier in Dunkeln anschwerte, der sie dann mit einem Beil niederschlug. Der Raub wurde zwischen den beiden geteilt; die Leichen wurden im Hause selbst verscharrt, dessen Lehmboden zu diesem Zweck immer wieder aufgegraben wurde. Die Grabungen, die nach dem Gefährnis des Mörders durchgeführt wurden, brachten bisher die Überreste von sechs Opfern zutage. Zwecks Raumersparnis sind die Leichen zum Teil zerstückelt worden. Die Identität der Opfer deren Namen nicht einmal ihren Mördern bekannt waren, ist schwer festzustellen.

Sport.

Polen endgültig Gewinner des Gordon-Bennett-Pokals.

Die polnischen Ballons zum 3. Male Sieger.

Nach den bisher vorliegenden, noch nicht amtlichen Ergebnissen, hat Polen im diesjährigen Gordon-Bennett-Rennen wiederum den Sieg davongetragen. Damit gelang der wertvolle Pokal, der von Polen dreimal hintereinander gewonnen wurde, endgültig in polnische Hände. Der deutsche Ballon „Deku“, der eine Strecke von 1450 Kilometer zurückgelegt hat, gelangte nach den beiden polnischen Ballons „Warszawa II“ (1560 Kilometer) und „Polonia II“ (1500 Kilometer) an die dritte Stelle.

Leichtathletik Polen — Ungarn.

Der Termin des leichtathletischen Ländertreffens Polen — Ungarn ist bereits festgesetzt worden. Es findet am 13. Oktober in Budapest statt.

Die Boxkämpfe am Sonntag.

Für die Boxkämpfe, die am Sonntag um 11 Uhr vormittags im Stadttheater in der Środmiejskastraße 18 beginnen, wurden neue Paarungen aufgestellt. So wird Rothole nicht, wie anfänglich angegeben, mit Gofryd, sondern Spodentiewicz kämpfen, und Chmielewski wird nicht Anezyk, sondern den um eine ganze Klasse schwere Pietrzak aus Kalisch zum Gegner haben. Interessant dürfte sich auch der Kampf Wozniak — Wdowinski gestalten. Auch die übrigen Kämpfe werden spannend sein.

Neufel — Carnera perfekt.

Die Kontrakte für den Kampf Walter Neufel gegen Primo Carnera sind von beiden Boxern unterzeichnet worden. Und zwar wird diese Weltmeisterschaftsschlachtung von der Madison Square Garden-Gesellschaft am 1. November in New York veranstaltet. Neufel steht damit nach seinem entscheidenden Sieg über Jack Petersen-England vor einer wenig dankbaren Aufgabe, denn der Italiener ist für alle nicht allzu schlagstarke Schwergewichte wegen seines ungewöhnlichen Gewichts ein schwer zu boxender Gegner. Außerdem steht Carnera nach seinen 1. o. Niederlagen durch Max Baer und Joe Louis nicht mehr hoch im Kurs.

schäft — nur den wilden Wunsch, sich zu rächen an Konstantin Oldvörde.

Niemand aus der Gesellschaft hätte auf Liddy Renningens Wesen auf das schließen können, was in ihr vorging. Sie sah die neugierigen Blicke. Sie wußte, man tuschelte längst über Konstantin Oldvördes Fernsehleben aus ihrem Hause. Man würde seine plötzliche Absage im letzten Augenblick als das deuten, was sie wirklich war: als eine Brüskierung gegen ihre Person. Wer niemand brauchte in ihr Inneres zu sehen.

Sie nahm sich zusammen. Sie lachte. Sie scherzte. Als sie erst ein paar Glas von dem eisalten perlenden Sekt hinuntergespült hatte, den die Diener immer erneut eingossen, gelang es ihr auch, über sich hinwegzufallen.

Keine Frau war an diesem Abend im Hause Kommerzienrats Stiewers so übermütig, so charmant und verlockend wie die blonde Gräfin Renning.

Aber in der Nacht allein zu Hause kam die Reaktion. Da meinte sie wild vor Zorn und Trotz ebenso, wie sie jetzt hier, in die Kissen ihrer Couch gewöhnt, weinte. Und wieder war ihre wilde Leidenschaft zu Konstantin Oldvörde ertränkt in der glühenden Hassflut. Ihn so fest treffen, wie kein Mann je gerannt worden — das war ihr einziger Gedanke. Aber wie geschah das bei ihm? Doch nur durch die Liebe. Und er liebte sie nicht. Er hatte sie verschmäht; er würde sie immer verschmähen.

Sie hörte nicht, daß an die Tür geklopft wurde, daß die Tür sich öffnete, daß Marilla Losmiriska leise ins Zimmer kam, auf die Weinende sah.

Erst als sich Marilla über Liddy beugte, ihr mit der kleinen, kräftigen Hand über das Haar strich, zuckte sie auf.

„Du, Marilla?“

„Ja, ich, Darling. Ich habe es mir gedacht.“

„Was hast du dir gedacht?“

Radio-Programm.

Sonnabend, den 21. September 1931.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 7.30 Schauspiel 12.15 Konzert 13.25 Für die Frau 14.10 Schallplatten 15.30 Konzert 16. Französischer Unterricht 16.15 Klavierwerke 16.30 Technischer Briefkasten 16.45 Ganz Polen singt 17.15 Schallplatten-Märchen 18. Hörspiel 18.45 Klavierwerke 19.35 Sport 19.50 Alte Planderei 20. Orchesterkonzert 21. Für die Ausländer 22. Konzert 23.05 Die neuesten musikalischen Kleinodien.

Kattowitz.

13.30 Schallplatten 18.30 Kinderkunst 18.45 Schallplatten 19. Planderei 19.10 Mitteilungen.

Königsberg/Hausen.

6.30 Morgenmusik 8.20 Ständchen 12. Konzert 14. Allerlei 16. Froher Sonnabend 20.10 Wenn die Geigen erlingen 22.30 Eine Nachtmusik 23. Wir hören zum Tanz.

Breslau.

16.45 Kindergarten 12. Burles 18.45 Klavier 18. Flötenmusik 19. Konzert 19.15 Das deutsche Lied 20.10 Wenn die Geigen erlingen 22.30 Tanzmusik.

Wien.

12. Schallplatten 15.15 Klavier 19.15 Hunter Abend 23.05 Tanzmusik.

Prag.

12.30 Leichte Musik 15. Orchesterkonzert 16.9. Philharmoniekonzert 19.45 Mährische Lieder 20.15 Erste Woche die Lieder singt 22.15 Tanzmusik.

Reportage aus dem Reich der Hirsche.

Das Polnische Radio hat für heute eine ganz besondere Reportage vorbereitet. Und zwar wurden in den Wäldern in der Gegend von Thorn Mikrophone aufgestellt, um den Hörern Eindrücke von der jetzt beginnenden Brunftzeit der Hirsche zu geben, deren „Röhren“ jetzt weit hin durch die Wälder tönt und den Rivalen zum oft tödlichen Kampf anruft. Die Übertragung ist für 22.35 Uhr angelegt. Sollte sie heute aus technischen Gründen nicht gelingen, so wird sie morgen, oder wenn nicht, dann Sonntag um dieselbe Zeit stattfinden.

Kiepura von Schallplatten.

Von Schallplatten werden wir heute die bedeutendsten polnischen Sänger, Jan Kiepura und Ewa Bandrowska-Turska, hören. Das Konzert, das eine Reihe von Arien und Liedern in Ausführung der beiden Künstler bringen wird, beginnt um 17.20 Uhr.

Das heutige Sinfoniekonzert.

Das heutige Sinfoniekonzert des Polnischen Radio (Beginn 21.35 Uhr) bringt im ersten Teile eine Suite von Boleslaw Woyciechowicz, dem talentvollsten Vertreter der jungen polnischen Musikergeneration. Das Werk, das vierteilig ist, stammt aus dem Jahre 1931 und wurde im vorigen Jahre in der Warschauer Philharmonie mit großem Erfolg aufgeführt. Im 2. Teil des Programms werden wir ein Frühwerk Beethovens, und zwar das Klavierkonzert in B-Dur op. 19 hören, das der ausgezeichnete polnische Pianist Ignacy Drzewiecki spielen wird.

„Die Wahrheit. Es ist also Oldvörde, den du liebst?“

„Woher weiß du es?“

„Glaubst du, ich habe keine Augen im Kopfe, Darling? War brauchte doch nur mein Gesicht zu sehen und das Oldvördes, um alles zu wissen. So sehr liebst du ihn?“

Liddy Renningen fuhr auf. Ihr Gesicht war verweint, fleckig. Ihre Augen plackerten vor Hass.

„Ich liebe ihn nicht — ich hasse ihn!“

Wieder lächelte Marilla Losmiriska:

„Das ist das gleiche, Kind.“

„Was gleiche? Hass und Liebe das gleiche?“

„Wenn du willst, sind es zwei verschiedene Blüten ein und derselben Wurzel. Man weiß nicht, was bitterer ist: die Liebe oder der Hass.“

Sie sagte es schwer. Ihre Augen sahen dunkel vor sich hin. Sie sahen ihre eigene Jugendliebe, die Liebe zu ihrem Gatten Stanek Losmirski. Sie sah reines Mädchenvertrauen enttauscht. Heiße Frauenliebe verachtet und missbraucht, Glauben an Freie gebrochen. Sie sah den ganzen Passionsweg ihrer Liebe zu Stanek Losmirski.

Unter Tränen und Schmerzen war sie diesen Weg gegangen, um am Ende enttäuscht, aller Freude beraubt, mit einem leeren Herzen zurückzubleiben. Da hatte sie Verachtung gelernt gegen die Liebe. Und gegen die, die den Frauen von Liebe sprachen, gegen die Männer.

Hätte sie nicht ihre Kunst gehabt, sie würde jetzt nicht mehr leben. So lebte sie für die Kunst und durch die Kunst. Aber die Männer verachtete sie. Sie waren etwas, was man heranzog und fortwarf, was leere Stunden betäubte und den Glauben an die eigene Persönlichkeit erhöhte. Aber sie waren für Marilla Losmiriska nur noch Werkzeuge.

Fortsetzung folgt.

Jöhn ging über uns

Ein Wintersportroman von Klothilde Stegmann

(16. Fortsetzung)

„Herr Konstantin Oldvörde wird gebeten, Frau Liddy Renningen zu Tisch zu führen“ hatte Konstantin gelesen.

Kurze Zeit zuvor, ehe man zu Tisch ging, erschien der Diener und überbrachte der Hausherrin eine Meldung. Die machte ein betroffenes Gesicht und winkte unwillig ihren Gatten. Der sah ebenso bestoßen aus und wandte sich zögernd zu einer Gruppe, in deren Mitte Liddy Renningen saß. Liddy Renningen war nun sehr bleich. Selbst die Schminke vermochte nicht diese Blässe zu überdecken. Immer wieder sah sie gespannt nach der Tür. Da trat der Hausherr auf sie zu:

„Denken Sie, welches Leid, gnädige Gräfin! Eben weisselte mir der Diener, daß Herr Oldvörde sich wegen Unpässlichkeit entschuldigen lässt. Sie werden also mit meiner bescheidenen Person vorliebnehmen müssen. Ich werde mich bemühen, Sie und meine ursprüngliche Tischame möglichst gut zu unterhalten, obwohl mir bewußt ist, gegen einen so berühmten Mann wie Oldvörde nicht aufzukommen.“

Liddy Renningen hatte irgend etwas gesagt. Aber sie besaß sich hinterher nicht mehr daran, was. Ihre Stimme hatte ihr ganz wie von fern gelungen. Selbst laut und doch tonlos. Sie fühlte sofort, diese Unpässlichkeit Konstantins war eine erhebchste. Der wahre Grund war, er wollte nicht mit ihr zusammen sein, er wollte sie nicht als Tischdame haben. Ihr Plan, zu einer Aussprache mit ihm zu kommen, war von ihm durchkreuzt.

In ihr tobten Wut, Hass und gedemütigte Eitelkeit. Sie spürte in dieser Stunde nicht einmal ihre Leiden-

Die „Dobber Volkszeitung“ erscheint täglich.
Honorenpreis: monatlich mit Zusendung ins Haus und durch die Post 30.—, wöchentlich 30.—, 75.—.
Ausland: monatlich 6.—, jährlich 30.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengepaßte Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreiegepaßte Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenweise 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Groschen für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Haup Herausgeber: Dipl.-Ing. Emil Berke.
Verantwortlich für den redaktionellen Ausgab: Otto Heide
Druck: „Press“ Lodz, Petrifauer 101.

33. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 11. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Um elften Ziehungstage der 4. Kl. der 33. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

50.000 zł. — 35168
10.000 zł. — 2917 56718 73468 82009
140983
5000 zł. — 58975 92260 103223 148083

181240
2000 zł. — 23218 33140 47616 49504

51228 73345 78913 80400 80552 95223

109897 131477 132268 138046 143199

148732 158339 153455 183232

1000 zł. — 5241 1013 14410 34842

37029 40121 41831 42111 42441 40927

45747 45488 49136 49183 51398 59321

62071 74636 79182 80406 84531 85184

85512 91047 91395 94916 96604 98908

98028 102712 109134 109459 117195

117436 122377 120463 129250 136478

152573 153281 153889 161251 165271

168045 171005 177202 180429 182978

Einjährige zu 200 zł.:

6 245 92 347 480 1154 280 860 944 99 2124

396 620 45 733 3090 401 578 93 652 912 4013 292

8 307 73 609 5100 148 97 423 71 598 863 6945

7362 480 501 739 889 954 8021 40 505 619

723 9104 40 350 618 761 885 986.

16005 26 95 127 76 85 70 320 11324 556

510 19 72 720 923 34 12213 43 531 671 94 760 73

927 12325 9 737 807 74 14006 166 443 596 918

15222 84 352 618 93 879 929 49 16138 289 633

879 929 49 17001 222 38 77 725 64 800 79 932

18145 245 703 8 879 911 13 83 19039 45 56 321

32 405 18 61 94 910.

20056 147 203 305 510 932 12172 300 86 616

983 22143 565 700 6 44 94 899 933 68 85 23119

58 358 423 640 804 947 51 24015 367 402 523

618 40 730 845 906 25319 33 78 84 646 746 850

3 911 85 26101 308 32 51 431 529 704 811 48 70

911 61 27177 211 36 46 56 4 81 619 943 55 837

28199 259 534 648 869 29115 233 5 85 306 427

504 609 92 802 78.

30080 404 562 96 8 812 31081 100 308 504 818

21 37 99 954 32004 92 219 300 44 477 528 33 4 71

87 693 770 97 837 33021 42 148 269 486 594 604

778 83 91 908 86, 34182 348 72 437 517 70 773

834 79 910 14 95 35057 265 8 363 611 78 94

782 93 819, 36069 192 211 547 609 90 891 37079

85 128 373 462 76 586 980 38015 16 131 57 297

332 447 74 705 39008 53 298 302 15 79 642 68

40015 160 8 221 535 603 797 41219 99 435

526 637 862 955 68 40242 313 471 524 45 692

742 827 53 903 38 43223 34 429 95 7 509 759

60 871 85 44155 526 773 917 55016 134 68 288 320

370 787 952 46002 61 155 217 307 597 650 965

47005 227 87 450 553 621 734 48 906 48036 48

353 74 431 70 602 30 914 59 49089 101 295 402

50241 87 351 82 595 615 25 715 862 51244

430 43 87 569 74 745 835 968 52057 115 41 385

418 752 902 55 53115 294 535 654 792 94 54080

245 449 545 658 773 917 55016 134 68 288 320

418 509 725 84 841 929 50184 359 83 530 82

640 51 78 736 76 80 950 57079 141 482 97 531 92

749 61 91 818 64 85 960 75 58056 74 212 64 483

511 631 59049 63 102 96 272 463 535 89 804

60047 166 247 57 330 60 433 642 780 83 814

901 61028 76 207 87 353 89 469 99 591 638 76

737 62 62064 209 349 85 455 649 52 747 815 90

669 62016 175 250 86 421 64 85 536 61 743 965

93 64048 267 378 85 94 431 59 90 510 76 93 641

709 945 65031 141 230 81 380 97 402 54 504 904

93 701 36 40 67 86 885 943 66072 75 139 205 96

343 46 97 405 67 536 806 25 909 67129 70 222

304 14 456 610 76 728 850 97 920 88 68018 60 173

357 69 479 92 549 96 626 730 69026 162 435 611

760 848 955.

70055 180 275 305 422 67 49 876 907 71004

40 110 22 34 205 337 417 607 72 85 72155 96 202

488 610 757 841 98 932 63 73175 76 234 332 627

760 86 875 99 913 62 74029 178 250 56 460 506 637

89 839 940 75111 411 592 644 764 87 90 504 11

88 993 76100 115 67 74 280 391 468 691 793

919 64 77048 215 342 51 529 678 84 736 871 917

78250 350 461 514 774 79018 78 141 53 87 210

307 411 510 67 719 877 911 30.

80158 478 600 24 723 85 94 843 932 33 55

81038 62 232 40 62 343 58 502 82009 57 85 93

97 290 326 31 581 622 928 83092 111 23 205

20 83 499 520 37 64 621 31 70 742 84038 101 325

40 89 563 681 750 855 907 57 85003 41 104 85

317 33 492 560 80 686 831 983 86179 607 25 80

836 66 930 87164 257 554 521 768 88490 514 748

825 68 928 89052 494 549 660 63 706

90168 92 207 357 432 61 73 544 648 84 704
56 941 91164 288 381 622 71 748 63 92030 44
122 75 331 76 445 596 643 918 93108 44 275 350
425 543 49 869 94118 28 45 341 698 804 999
95072 120 79 93 200 413 555 617 32 813 27 999
96126 93 355 411 60 876 965 97029 197 243 407
982 98004 46 277 386 428 75 87 519 698 758 882
91 979 87 99060 363 491 540 64 832 58 959
100051 217 377 501 645 874 89 95 983 101190
388 475 618 60 85 99 710 94 869 80 961 102195
434 602 797 992 103004 77 138 63 99 280 313
37 514 93 722 93 863, 104004 33 54 92 365 89
500 14 750 105017 114 65 647 75 758 897 921
79 106055 115 62 214 311 504 62 646 717 53
898 905 6 15 107118 234 35 458 535 717 26 49
920 108039 70 130 45 89 90 205 302 467 581
98 622 785 800 836 109026 31 209 61 332 490
532 62 77 637 811.
110002 84 355 765 73 805 111028 521 620 32
78 771 802 96 112050 248 65 666 722 73 849 902
38 113034 47 58 165 628 414 562 635 709 872
935 50 55 114063 125 358 679 762 78 886 913 77
115

Lodzer Tageschronik.

Von der Arbeitsfront.

Erfolgreiche Arbeiterschlacht.

Wie berichtet, sind die Arbeiter von Moses Lipszyc, Kopernikusstraße 55, aus Protest gegen von der Fabrikleitung geplante Arbeiterschlachten in den Streik getreten. Der Konflikt ist mit einem vollen Erfolg der Arbeiter beigelegt worden, da die Firma sich bereit erklärte, alle Arbeiter weiter zu beschäftigen.

Auch in der Fabrik von Garncarski, Poludniowa 24, ist der wegen Nichtauszahlung der Löhne entstandene Konflikt beigelegt worden. Die Firma verpflichtete sich, künftig die Löhne pünktlich auszuzahlen.

Seit einigen Tagen streiken in Lódz die Sweaterwirker, wobei sie den Abschluß eines Lohnabkommen verlangten. In dieser Angelegenheit ist es nun zu einer Einigung gekommen und die Wirker haben die Arbeit wieder aufgenommen. (a)

Die Schneider streiken weiter.

Der vor zwei Wochen ausgebrochene Streik der Schneidergesellen dauert weiter an. Es fanden bereits einige Konferenzen statt, doch konnte bisher eine Einigung nicht erzielt werden. (a)

Lohnkonflikt beim Bau der Militärmagazine in Chojny.

Beim Bau der Militärmagazine in Chojny ist es zwischen den die Bauarbeiten führenden Privatunternehmen und den Arbeitern zu einem scharfen Konflikt gekommen. Die Ursache des Konflikts ist, daß den Arbeitern die Löhne nicht pünktlich ausgezahlt werden und außerdem vielfach auch der Lohntarif nicht eingehalten wird. Gestern sprach eine Arbeiterdelegation im Lódz Arbeitsinspektorat vor und bat um Intervention. Die Aktion der Arbeiter richtet sich vor allem gegen die Firma Heinzl. (a)

Die Saisonarbeiter bemühen sich um Winterunterstützungen.

Die in Lódz bestehenden Verbände der Saisonarbeiter, und zwar der Klassenverband, "Praca", 333, und der Chadecja-Verband sind übereingekommen, eine gemeinsame Aktion einzuleiten, um den Saisonarbeitern Unterstützungen für den Winter zu sichern. Es fand eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der genannten Verbände statt, in welcher beschlossen wurde, an das Ministerium für soziale Fürsorge ein Memorial zu entsenden. In dem Memorial wird darauf hingewiesen, daß die Saisonarbeiten in diesem Jahre mit bedeutender Verspätung aufgenommen wurden und die Arbeiter nur an 3 bis 5 Tagen in der Woche gearbeitet haben. Angesichts dessen wird nur ein ganz geringer Teil von Saisonarbeitern bis zur Beendigung der Arbeiten die für den Unterstützungs-empfang erforderliche Zahl von 156 Arbeitstagen erreicht haben, während alle übrigen kein Anrecht auf die gesetzliche Arbeitslosenunterstützung haben. Die Verbände verlangen, daß allen Saisonarbeitern ohne Unterschied die Winterunterstützung zuerkannt wird. (a)

Auf frischer Tat ergrapt.

In die Wohnung der Gitla Abramowicz, Kamienna Nr. 1, war ein Dieb eingedrungen, der bereits eine ganze Anzahl verschiedener Gegenstände eingepackt hatte, als er überrocht und festgenommen wurde. Der Einbrecher erwies sich als der bekannte Dieb Stanislaw Pieczyk, ohneständigen Wohnort. — Ebenfalls bei einem Wohnungseinbruch wurde im Hause Polnocna 10 der Dieb Wigdor Davidowicz, wohnhaft Dworska 7, festgenommen. Beide Diebe wurden ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik der Widzewer Manufaktur erlitt die 62jährige Arbeiterin Justyna Bal, wohnhaft Rokicinskastraße 54, einen Unfall, indem sie Schnittwunden an beiden Händen davontrug. Die verunglückte Arbeiterin wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Bei einer Schlägerei schwer verletzt.

Im Hause Gopalska 1 kam es zwischen Hauseinwohnern zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der 23jährige Józef Galićewicz durch Schläge mit einem Hackmesser am Kopf und an den Händen schwer verletzt wurde. Er mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Wieder drei Selbstmordversuche.

Am gestrigen Tage wurden wiederum drei Fälle notiert, wo Menschen aus Lebensüberdruck hand an sich legten. So traf im Hause Lagiewnicka 39 der 28jährige Aron Frajgang Jodlinski und zog sich eine ernsthafte Vergiftung zu. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. Die Ursache ist in Familienstreitigkeiten zu erkennen. — Der zweite Selbstmordversuch wurde im Hause Wileńska 19 notiert, wo die 22jährige Agnieszka Wieczorek aus Liebeskummer Salzsäure trank. Die Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. — Im Hause Korzeniowskastraße 27 unternahm der 58jährige Józef Kozłowski einen Selbstmordversuch, indem er Sublimat trank. Er wurde ebenfalls in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache ist in diesem Falle Mangel an Unterhaltsmitteln. (a)

Die Entwicklung der gemeinnützigen Anstalten.

Stromverbrauch gestiegen, Gasverbrauch zurückgegangen.

Die Entwicklung der Stadt Lódz hat verständlicherweise auch eine erhöhte Tätigkeit der gemeinnützigen Anstalten, als welche das Elektrizitätswerk und das Gaswerk angesprochen werden können, zur Folge.

Die Entwicklung des Lódz Elektrizitätswerks stellte sich im Laufe der letzten fünf Jahre an Hand statistischer Ziffern wie folgt dar: Im Jahre 1930 betrug das Stromnetz des Elektrizitätswerks in Lódz und den Nachbarstädten 659 000 Meter und war am 1. Januar 1935 auf 828 000 Meter gestiegen. Um fast 50 Prozent ist in dieser Zeit die Zahl der Anschlüsse von Häusern an das Stromnetz gestiegen, und zwar von 8817 auf 12 929. Was die Zahl der Stromabnehmer betrifft, so ist hier vor allem eine sehr bedeutende Zunahme der Abnehmer mit Stromzählern zu verzeichnen, während die Beschränker zurückgegangen sind. Und zwar gab es im Jahre 1930 insgesamt 44 991 Stromzähler, welche Ziffern am 1. Januar 1935 auf 65 155 gestiegen waren. Dagegenüber ist die Zahl der Beschränker von 41 766 im Jahre 1930 auf 40 736 am 1. Januar 1935 zurückgegangen. Eine Steigerung hat auch die Zahl der Abnehmer von Kraftstrom erfahren. Während es nämlich im Jahre 1930 insgesamt 7456 Kraftstromabnehmer gab, ist diese Zahl An-

fang 1935 auf 9689 gestiegen. Es ist jedoch unverständlich, daß mit der Erhöhung der Zahl der Stromabnehmer auch der Stromverbrauch gestiegen ist. So wurden im Jahre 1930 insgesamt 116 354 tausend kWh und im Jahre 1934 133 434 tausend kWh Strom produziert. Hierzu betrug der Stromverbrauch für Beleuchtungszwecke im Jahre 1930 20 224 000 kWh und im Jahre 1934 21 495 000 kWh, während Kraftstrom im Jahre 1930 71 720 000 kWh und im Jahre 1934 179 000 kWh verbraucht wurden.

Umgekehrt verhält es sich mit dem Gasverbrauch. Trotz Ausbaus des Lódz Gaswerkes ist ein sehr beträchtlicher Rückgang des Gasverbrauchs in Lódz zu verzeichnen. Die statistischen Ziffern sind hierüber folgend: im Jahre 1930 betrug die Länge der gelegten Gasröhren in Lódz 134 Kilometer, die Zahl der an das Gasnetz angegeschlossenen Häuser 1949, der Gasuhren 13 984 und der Gasverbrauch 7 827 806 Kubikmeter. 1934 hingegen hatten die Gasröhren eine Länge von 152 Kilometer bei 2225 Häuseranschlüssen; die Zahl der Gasuhren ist dagegen auf 13 146 und der Gasverbrauch auf 7 540 679 Kubikmeter zurückgegangen. (a)

Einem Schwarzfahrer beide Beine abgeföhrt.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Widawa und Kobzy wurde ein junger Mann mit abgesägten Beinen aufgefunden. Der Schwarzfahrer erwies sich als der 26jährige Alfons Kłosiański aus Karsznice. Wie es sich herausstellte, wollte Kłosiański eine Schwarzfahrt unternehmen, wobei er jedoch aus einem Wagen herausstürzte und unter die Räder kam. Der Verunglückte wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus gebracht. (a)

Registrierung des Jahrganges 1917.

Morgen, Sonnabend, haben sich im Lokal des Militärbüros, Petrikauer 165, diejenigen Männer des Jahrganges 1917 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Buchstaben A bis E beginnen, und aus dem Bereich des 12. Polizeikommissariats mit den Buchstaben N bis Z.

Mitzubringen ist der Personalausweis, der Taufchein oder ein Auszug aus dem Einwohnerregister.

Festgenommene Taschendiebe.

Im Finanzamt an der Ecke Poludniowa und Ślęzakstraße wurde der 48jährige Berufsdieb Chawa Dreżkin aus Lissabon in dem Moment festgenommen, als er einem Interessenten die Tasche leeren wollte. Der Dieb wurde ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Gestohlen wurde aus der Wohnung der Chinda Barzawska, Legionow 76, verschiedene Sachen im Werte von 700 Złoty und aus der Wohnung des Salomon Gotlib, Legionow 9, verschiedene Gegenstände im Werte von 600 Złoty. Außerdem meldeten Emilja Bożeciańska, Pomorska 4, und Józef Bzherberg, Brzezinska 40, daß ihnen die Köpfe von der Nähmaschine im Werte von zusammen 530 Złoty gestohlen worden seien.

Unter die Straßenbahn geraten.

An der Zgierskastraße und Balutera Ring ereignete sich ein bedauerlicher Unfall, dem der 30 Jahre alte Jan Malina, wohnhaft Zbytnia 31, zum Opfer fiel. Malina geriet durch Unachtsamkeit unter die Räder eines Hängewagens der Straßenbahn, wobei ihm ein Bein abgeföhrt wurde. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Radogoszcer Krankenhaus überführt. (a)

Zwei Jahre Gefängnis wegen eines Mordes.

Während des sozialistischen Demonstrationzuges am 1. Mai brachten junge Leute, die auf dem Bürgersteig standen, kommunistische Aufrufe aus. Zwei von ihnen, und zwar der 21jährige Jan Maruszewski und der 22 Jahre alte Israel Gold wurden festgenommen und hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Maruszewski wurde zu zwei und Gold zu zweieinhalf Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Am Montag Prozeß der 16 ehemaligen Stadtverordneten

Der Prozeß gegen die 16 ehemaligen Lódz Stadtverordneten, die von der Staatsanwaltschaft beschuldigt wurden, die standesärösen Zwischenfälle im Stadtrat verursacht zu haben, ist nun für Montag, den 23. d. Mts., anberaumt worden und wird um 9 Uhr morgens im zweiten Saale des Stadtgerichts beginnen. (p)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lódz-Ost, Pomorska 129. Sonntag, den 22. September, 9 Uhr vormittags, Sitzung des Vorstandes. Es ist dringende Pflicht der Vorstandsmitglieder, zu erscheinen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Bom Blumentag für das Greisenheim. Herr Pastor Schedler schreibt uns: Am letzten Sonntag fand ein Blumentag für das Greisenheim zu St. Trinitatis statt. In nur wenigen Tagen, nachdem von der Behörde unerwartet die Genehmigung hierzu gegeben war, mußte er vorbereitet werden. Nur die Hoffnung, daß sich einige willige Sammler und Sammlerinnen finden werden, ermutigte uns zur Durchführung dieses Blumentages. So konnte er dann nur einen Versuch darstellen. Und dieser Versuch ist gut gelungen. Dank der großen Willigkeit der werten Glaubensgenossen, die Hand mit anzulegen, wenn es gilt eine gemeinnützige, gute Sache zu fördern. Der Gesamtbetrag des Blumentages, nach Abzug der geringen Unkosten, betrug 1167,28 Złoty. Dies ist angehoben der Umstände, unter denen der Blumentag zustande kam, eine große Summe. Im Namen der Verwaltung des Greisenheims spreche ich allen, die hierzu beigetragen haben, den werten Sammlerinnen und Sammlern, den gleich Publikum, das freundlich gespendet hat, ein herzliches "Vergelt's Gott" aus.

Inbetriebsetzung zweier Glashütten.

Die Leitung der "Hortensja"-Glashütte in Petrikau hat angekündigt, daß die seit sechs Wochen geschlossene Hütte wieder in Betrieb gesetzt werden wird. Es sollen 250 Arbeiter angestellt werden. — Desgleichen soll auch die seit 5 Jahren geschlossene "Kara"-Hütte wieder ihre Arbeit aufnehmen. (a)

Der Regierungskommissar in Gdingen bleibt.

Der polnische Staatspräsident hat ein Dekret unterschrieben, durch das die am 29. Oktober ablaufenden Vollmachten für den Staatskommissar für Gdingen auf weitere drei Jahre verlängert werden. Diese Maßnahme, die dem sonstigen Prinzip der städtischen Selbstverwaltung widerspricht, wird damit begründet, daß Gdingen als eine Hafenstadt, in der bedeutendes Staatskapital investiert ist, unter direkter staatlicher Verwaltung stehen müsse und nicht mit andern polnischen Städten verglichen werden könne.

Die prähistorischen Ausgrabungen bei Goleniów.

Für die prähistorischen Funde in Biszupino am Wenecja-See im Kreise Znin, bei denen auf eine islamische Siedlung gestoßen wurde, beginnt sich auch das Ausland zu interessieren. Um vergangenen Sonntag trafen in Biszupino deutsche Ausländer aus Danzig sowie aus dem Reich ein. Neben diesen werden die Ausgrabungen durch zahlreiche Ausländer aus dem Inlande, in der Hauptsache aus Großpolen und Pomorze besichtigt.

Ein fünfzehnjähriger Mörder.

Er wollte dem Vater zu Hilfe kommen.

Im Dorfe Mierzy, Gemeinde Koźle, Kreis Petrikau, kam es zu einem ungewöhnlichen Vorfall. Zwischen den Bauern Józef Kwasniak und Jan Czekański bestand wegen eines Pfluges ein Streit, der vorgestern zwischen beiden zu einer Schlägerei führte. Der Schläger schaute der 15jährige Sohn Czekański, Wojciech, zu. Als sich die streitenden Bauern am Boden wälzten und Kwasniak über seinen Gegner die Oberhand gewann, wollte der 15jährige Bürche seinem Vater zu Hilfe kommen. Er holte einen großen Küchenmesser herbei und stieß es dem Kwasniak zweimal in die Seite. Kwasniak erlitt hierdurch schwere Verletzungen, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Der jugendliche Mörder als auch dessen Vater wurden verhaftet. (a)

Generalstreit um die Arbeitszeitverkürzung im Bergbau.

Bis von uns vorausgesagt, haben die Verhandlungen zwischen Arbeitgeberverband und Gewerkschaften betreffend die Verkürzung der Arbeitszeit kein positives Ergebnis gezeigt. Die Arbeitgeber stehen auf dem Standpunkt, daß eine Arbeitszeitverkürzung im polnischen Bergbau solange nicht in Frage komme, so lange die Arbeitszeitfrage nicht international geregelt ist. Hingegen vertreten die Gewerkschaften die Ansicht, daß irgendwo mit der Arbeitszeitverkürzung angefangen werden müsse und halten die Situation in Polen durchaus für gegeben, um hier die Arbeitszeitverkürzung durchzuführen. Nach den Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband hatten die maßgebenden Gewerkschaftsrichtungen nochmals eine Besprechung unter sich und beschlossen, für Sonntag, den 22. September, einen Betriebsratelkongress einzuberufen, der zur Ablehnung der Forderungen der Gewerkschaften zur Arbeitszeitfrage durch die Arbeitgeber Stellung nehmen soll. Wie wir aus gut unterrichteter Stelle berichten können, besteht die Absicht, schon für den 30. September im Bergbau einen Generalstreit auszurufen, wahrschein-

lich zunächst für beschränkte Zeit und sollte dies nicht zum Nachgeben der Arbeitgeber reichen, dann wird der Generalstreit auch auf alle anderen oberösterreichischen Betriebe ausgedehnt werden, wobei alle Forderungen der Betriebsräte, wie sie in den früheren Resolutionen der Kongresse zum Ausdruck kamen, durchgesetzt werden sollen. Der Ausgang der Streitfrage ist noch nicht entschieden, wahrscheinlich ist auch, daß die Regierungsgewerkschaften auch auf nochmalige Intervention bei den Warschauer maßgebenden Stellen dringen werden, was eventuell der Generalstreit im Bergbau für einige Zeit verzögern könnte. Jedenfalls ist in der Arbeit erschafft eine Kampftimmung vorhanden, so daß es diesmal nicht bei platonischen Versicherungen verbleiben wird.

Wie uns noch weiter mitgeteilt wird, sind im Dombräu in Oberösterreich als Vorbereitungen getroffen, um den Generalstreit sofort mit dem oberösterreichischen Bergbau zugleich beginnen zu können, um so eventuelle Teilaktionen zu verhindern und die Forderungen der Bergarbeiter gemeinsam durchzusetzen.

Achtung — Rentenbezücher!

Diejenigen Sozialversicherer und Rentner, die aus dem deutsch-polnischen Abkommen über die Sozialversicherung Ansprüche bei deutschen Sozialinstituten haben, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie diese Forderungen endgültig bis spätestens 30. September bei den hier früher angegebenen Instanzen polnischerseits anzumelden haben. Mit dem 30. September erlischt die Frist, spätere Anträge werden nicht mehr anerkannt.

Ohne Paß ins Sommereckland?

Die Rybniker Polizei verhaftete dieser Tage bei einem gemissten Kupfermann in Rybnik einen sowjetrussischen Staatsbürger, namens Dolinski, der sich schon längere Zeit in Polen aufhielt und angeblich ohne Paß aus Russland nach hier kam. Dolinski will früher in Frankreich gearbeitet haben, kam dann nach Russland, wurde von dort ausgewiesen, begab sich dann nach der Tschechoslowakei, wo er gleichfalls ausgewiesen wurde und hat sich nun in Polen aufgehalten. Dolinski hatte die Absicht, sich über die grüne Grenze nach Deutschland zu begeben. Er wurde in Haft behalten, wo gegen ihn Untersuchungen geführt werden. Irgend eine Verdächtigung, außer dem unerlaubten Aufenthalt in Polen, liegt gegen Dolinski nicht vor.

An die schlechte Adresse geraten.

Zu einem frechen Überfall kam es am Dienstag morgen in der Wohnung der Händlerin Pesagia Bogel in Chorzow, Chrobrego 3, wo zwei maskierte Banditen die Händlerin überfielen und ihre Befehl forderten. Es kam zu einem Handgemenge, wobei die Händlerin auf die Erde geworfen wurde, und man versuchte, ihr Hände und Füße zu binden. Im Verlauf des Kampfes schrie die Händlerin aber darum, daß die Mitbewohner des Hauses aufmerksam würden, und biß zugleich einem der Banditen einen Finger ab, so daß dieser zeitweilig von der Boge abließ. Inzwischen eilten auch Hausbewohner herbei, was die Banditen zur Flucht zwang. Sie konnten spurlos verschwinden, ohne erkannt zu werden. Die herbeigerufene Polizei nahm die Verfolgung auf. Wie Gericht wird, muß es sich um Personen handeln, die sowohl mit den örtlichen Verhältnissen vertraut waren, als auch wußten, daß gerade an diesem Tage die Bogel größere Befehle nach dem Lohnstage bezahlten.

Frecher Banditenüberfall auf die Straßenbahn.

Am Montag in den Abendstunden versuchte ein maskierter Bandit in die Straßenbahn auf der Strecke Sieniawowiz-Alfredschacht einzutreten, um dort eine Befehl zu holen. Er war mit einem Revolver bewaffnet und versuchte die Fahrgäste einzuschüchter, was mißlang, da der Schaffner zum Angriff überging. Der maskierte Bandit floh in der Dunkelheit, ohne daß die Spur zur Verfolgung aufgenommen werden konnte. Nur dem mutigen Gegenangriff des Schaffners, gegen den der Revolver gerichtet war, ist es zu verdanken, daß dem Banditen nicht eine größere Summe Geldes zum Opfer fiel.

Mit dem Fahrrad in den Steinbruch.

Einen furchtbaren Unfall erlebte der Grubenarbeiter Wilhelm Bureczki aus Kochlowitz. Als er mit seinem Fahrrad einen Feldrain an den Steinbrüchen des Wohlstand passieren wollte, verwickelte sich das Pedal des Fahrrads im Gras, so daß Bureczki in den Steinbruch, etwa 20 Meter tief, stürzte und schwere Verletzungen erlitt. Neben einer klaffenden Kopfwunde, brach er sich ein Bein und einen Oberarm und zog sich einen Bruch der Wirbelsäule zu. In diesem Zustand wurde er in das Krankenhaus zurück nach Chorzow überführt, wo er sofort operiert wurde. An seinem Aufkommen wird gesieht. Der Weg, auf welchem Bureczki fuhr, wird von

Arbeitern viel benutzt, ist aber für Fahrradverkehr nicht geeignet und zudem ein Privatweg, allerdings ist die Frage offen, ob nicht die Verpflichtung vorlag, bei einem Steinbruchabbau das so strittige Gelände mit Barrieren zu verdecken, was doch unserer Ansicht nach Vorschrift beim Abbau von Steinbrüchen ist. Wen hier die Schuld an diesem Unglücksfall trifft, unterliegt noch der polizeilichen Untersuchung.

Ein verunglückter Ausflug.

Eine Gruppe von Ausflüglern aus Myslowitz-Przeźelska lehrte in den Abendstunden am Sonntag von ihrem Ausflug heim, wobei sie von einem Missgeschick begleitet war. Auf der Chaussee Brynow-Kattowitz großes Aufsehen, da sich die Mörder des Dienstrevolvers des Hirt bedienten. Man konnte längere Zeit hindurch der Mörder nicht habhaft werden, die später auch den Versuch machten, den Gemeindevorsteher von Panerowic zu ermorden, der Plan scheiterte nur daran, daß die Polizei das Mörderfest entdeckte und nach langerem Kampf die Banditen in der Wohnung festnahm, die sich in einem Bau in Idameiche verbarraktiert hatten. Der Hauptäter, ein gewisser Jan Twardzik, beging während des Kampfes Selbstmord, seine Komplizen Clemens Stoloz und Ernst Zieliński wurden damals gefangen gesetzt und hatten sich nun vor Gericht zu verantworten. Die Beweise waren so erdrückend, daß die Angeklagten die Tat weniger leugneten, aber jegliche Schuld auf den Selbstmörder Twardzik abzobauen. Das Gericht fand die Angeklagten der Mitbeteiligung an der Ermordung des Hirt schuldig und verurteilte Stoloz zu drei Jahren und Zieliński zu 1½ Jahren Gefängnis. Die Angeklagten nahmen das Urteil gefaßt auf. Rekurs wurde nicht angemeldet.

Die Mörder Hirts vor Gericht.

Seinerzeit erregte die Ermordung des Polizeibeamten Hirt auf der Chaussee Brynow-Kattowitz großes Aufsehen, da sich die Mörder des Dienstrevolvers des Hirt bedienten. Man konnte längere Zeit hindurch der Mörder nicht habhaft werden, die später auch den Versuch machten, den Gemeindevorsteher von Panerowic zu ermorden, der Plan scheiterte nur daran, daß die Polizei das Mörderfest entdeckte und nach langerem Kampf die Banditen in der Wohnung festnahm, die sich in einem Bau in Idameiche verbarraktiert hatten. Der Hauptäter, ein gewisser Jan Twardzik, beging während des Kampfes Selbstmord, seine Komplizen Clemens Stoloz und Ernst Zieliński wurden damals gefangen gesetzt und hatten sich nun vor Gericht zu verantworten. Die Beweise waren so erdrückend, daß die Angeklagten die Tat weniger leugneten, aber jegliche Schuld auf den Selbstmörder Twardzik abzobauen. Das Gericht fand die Angeklagten der Mitbeteiligung an der Ermordung des Hirt schuldig und verurteilte Stoloz zu drei Jahren und Zieliński zu 1½ Jahren Gefängnis. Die Angeklagten nahmen das Urteil gefaßt auf. Rekurs wurde nicht angemeldet.

Blutige Messerstecherei. Zwischen den Brüdern Friedrich und Bernhard W. und einem gewissen Kosinski aus Schwientochlowitz kam es dieser Tage in Bismarckhütte zu einem Streit, der bald zu einer schweren Messerstecherei und Schlägerei führte. Die drei Getannten leben schon lange in Streit, der nunmehr bei Gelegenheit des Besuches des K. in Bismarckhütte zum Ausbruch kam. Kosinski wurde von den beiden Brüdern W. überwältigt, so daß die Polizei K. ins Spitai überführen mußte, während die Brüder W. ins Gefängnis abgeführt wurden.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Im Heime verkehrt.

Geistige Arbeiter, paßt auf!

Ein Vesper des "Robotnik" macht die Angestellten auf einen Umstand aufmerksam, welcher anlässlich der Neuregistrierung der Versicherten in den Sozialversicherungsanstalten und der Herausgabe neuer Legitimationen zum Vorhabe gekommen ist, und der besonders die Privatanstellten zu großer Vorsicht mahnt.

In den neuen Legitimationen der Sozialversicherungsanstalt wurde der Verlauf der Pensionenversicherung nicht mehr eingetragen, dagegen wurden die Legitimationen mit einer Notiz versehen, daß die Versicherungskarte der Pensionsanstalt für geistige Angestellte (ZUPU) abgenommen wurde. In dieser Unterlassung ist eine große Gefahr für die geistigen Angestellten versteckt. Wer einmal mit den Sozialversicherungsanstalten zu tun hatte, weiß ganz gut, wie Mißverständnisse entstehen, welche aus einer für die Versicherten ungünstigen Interpretation der Rechte zu verschiedenen Leistungen hervorgehen. Es ist

daher nicht ausgeschlossen, daß in vielen Fällen auf dem Gebiete der Bemessung der für die Pension anrechenbaren oder nichtanrechenbaren Arbeitszeitabschritte oder der Höhe der Pensionsbemessung Streitigkeiten entstehen werden. Der Angestellte, dem die Legitimation der ZUPU abgenommen wurde, verliert das einzige Dokument, welches die Grundlage für die Vertretung seiner Interessen bildet. Es ist schwer, sich nach dem Verlauf mehrerer Jahre zu erinnern, in welcher Zeit, wie lange der Angestellte bei einem bestimmten Arbeitgeber beschäftigt war und wieviel er damals verdient hat.

Nach Jahren sind entweder die betreffenden Arbeitgeber gestorben oder aber die Unternehmungen wurden aufgelöst, und der Angestellte wird nicht instande sein, seine Rechte zu vertreten. Wenn man dagegen dem Angestellten in die neue Legitimation den Verlauf der Versicherung wieder eintragen würde, so würde alle Fehler richtiggestellt werden können.

Wir machen daher die Privatanstellten auf diesen wichtigen Umstand aufmerksam, daßselbe dürfte auch für die physischen Arbeiter maßgebend sein.

Die Angestellten sollen daher ich mangelhafte Legitimationen nicht annehmen und die Eintragung des Verlaufs der Versicherung verlangen.

Polizeirazzia. Im Zusammenhang mit den Einbrüchen, die in den letzten Tagen in unserer Umgebung verübt wurden, veranstaltete die Bielaer Polizei gemeinsam mit der Bielaer eine Streife, bei welcher einige verdächtige Personen festgenommen wurden.

Erntefest im Restaurant Eisner (Otto Genser)

Samstag, den 21. September 1930, findet in **Ober Obitsch** im Restaurant Eisner (Otto Genser) ein **Erntefest** statt. Die Musik besorgt die Brasskapelle. Beginn 18 Uhr abends. Zu diesem Erntefest laden alle herzlich ein der Gastwirt Otto Genser

Boranzeige. Sonntag, den 6. Oktober d. J., veranstalten die deutschen und polnischen Jugendorganisationen aus Anlaß des Internationalen Jugendtages im Arbeitshaus eine Akademie, zu welcher schon heute alle Jugendgenossen und Genossinnen sowie Mitglieder der Partei und Kulturorganisationen eingeladen werden.

Mitteilung des Gaues der Arbeiterjugendvereine für Bielsko und Umgebung.

Samstag, den 28. September, findet um 5 Uhr nachmittags in der Restaurierung der Frau Sujanna Jenka in Lobsitz die diesjährige Gau-Generalversammlung mit statutenmäßiger Tagesordnung statt. Sämtliche Gauvertreter und -mitglieder sowie Delegierte der Vereine werden erwartet, pünktlich und vollständig bei der Generalversammlung zu erscheinen.

Der Gauobmann.

Arbeiter-Jugendtag in Bielitz.

Wie alljährlich so veranstalten auch in diesem Jahr die deutschen und polnischen Arbeiterjugendvereine gemeinsam einen Jugendtag. Derselbe findet am Sonntag, dem 6. Oktober, statt. Schon heute ergeht an alle Jugendgenossen und Genossinnen die freundliche Einladung an dieser Veranstaltung zahlreich teilzunehmen. Nähere in den nächsten Ausgaben.

Der Vorhang geht auf.

Vor der Eröffnung der neuen Spielzeit.

Am Mittwoch trafen die Mitglieder des Ensembles in Bielitz ein, um die letzten Proben vor der Eröffnung der neuen Spielzeit durchzuführen. Da Bielitz seit jeher den Ruf einer sehr theaterfreudigen Stadt genießt, kommen vor allem die neuen Darsteller mit schönen Erwartungen in unserer Stadt. Erwartungen, die hoffentlich in einem sehr herzlichen Empfang durch die Einwohner ihre Bestätigung finden werden, wodurch gleich von allem Anfang an der schöne Kontakt hergestellt wäre, der das Theaterspielen auf beiden Seiten zur reinen Freude macht.

Der Großteil der Darsteller hat in den letzten Wochen bereits in Wien eifrig an der "Elga" geprobt, so daß man der Eröffnungsvorstellung, die nun in Bielitz noch in ihren letzten Einzelheiten vorbereitet werden wird, mit hochgespannten Erwartungen entgegensehen darf.

"Elga" erlebt am Dienstag, dem 21. September, im Abonnement Serie gelb als Eröffnungsvorstellung seine Erstaufführung in Bielitz und wird am Mittwoch, dem 22. September, in Serie blau und Freitag, dem 27. September, in Serie rot wiederholt.

Der weitere Spielplan sieht für Samstag, den 28. September, 3.30 Uhr nachmittags, die erste Kindervorstellung der neuen Saison vor; in der "Hänsel und Gretel" mit der Musik von Humperdinck zur Aufführung kommt.

Auch für die erste Operettenaufführung sind die Vorbereitungen so weit gediehen, daß "Das Spikenbüch der Königin" von Johann Strauß erstmalig für Sonntag, den 29. September, (im Abonnement Serie grün) angezeigt werden kann. Unter der Regie von Spielerleiter Theo Knapp sind in den Hauptrollen die Damen Käthe Stoller und Lizzy Perry, in der Tenorpartie Hermann Groote beschäftigt.